

Wat Minschen bös deit plagen,
ofteis ehr Läben lang;
wat Minschen drifft tau´n Klagen
un´t Hart maakt bang´ un krank:
as „Krüz“ deit ehr dat drücken;
un so´n Krüz, dat is swor,
un swor is´t, sick rin schicken
un´n Kopp behollen klor.

Wenn von dat Krüz wi räden,
kümmt Jesus uns tau Sinn:
Wat hei an´t Krüz hett läden
un wo hei Kräft in fünn;
wurans hei woll künn bäden
un so an Gott höll fast,
as leeg hei nich in Käden,
as würd em licht de Last.

Ok Jesus kennt dat Klagen,
kennt all de deipe Not.
Doch as de Rügenbagen
sik spann´n deit wiet un grot,
süht Jesus oewer all dat
Gott-Vadder vull von Leiw
un trugt em: Ja, HEI kann glatt
gradmaken, wat süss scheif.

Un Jesus güng dörch´t Läben
mit disse Leiw in´t Hart.
Un hei is dorbi bläben,
as hei an´t Krüz slahn ward.
So koen´n wi Gott´s Leiw trugen;
denn Gott geef Jesus Recht.
Dod´s Macht geiht ut de Fugen;
Gott bringt dat Läben trecht.

Mel.: Herzlich tut mich verlangen
Predigt zum Thema „Kreuz“ / Aug.2004 / Chr.Voß